

DEUTSCHER  
FUSSBALL-BUND

## Das Große Rasenstück

Zeitgenössische Kunst im öffentlichen Raum

**06.05.2006 - 09.07.2006**Eine Ausstellung der Stadt Nürnberg  
und des Deutschen Fußball-Bundes

Die in der nachfolgend aufgeführten Liste genannten Künstlerinnen und Künstler sind in der Ausstellung „Das Große Rasenstück - Zeitgenössische Kunst im öffentlichen Raum“ von den Kuratoren Raimar Stange (Berlin) und Florian Waldvogel (Frankfurt a. M./Rotterdam) in der Altstadt Nürnbergs „aufgestellt“.

In alphabetischer Reihenfolge:

Alexandra Bircken	Köln, D
Neville Gabie	Gloucestershire, UK
Olaf Metzel	München, D
Jonathan Monk	Berlin, UK
Olaf Nicolai	Berlin, D
Dan Perjovschi	Bukarest, RO
Elizabeth Peyton	New York, USA
Uri Tzaig	Tel Aviv, IL
Rirkrit Tiravanija	New York, USA
Silke Wagner	Frankfurt a.M., D

Aus Platzgründen sind Publikationen und Ausstellungen erst ab 1993 aufgeführt.  
Detailliertere Informationen erhalten Sie gerne auf Nachfrage.



## Alexandra Bircken

geboren 1967 in Köln, lebt und arbeitet in Köln und London.

Die in Köln lebende Künstlerin Alex Bircken stellt mit ihren Interventionen herkömmliche Erwartungen an Mode, Design und deren Funktionalität in Frage. Alex Bircken spielt mit der Erwartungshaltung des Rezipienten, indem sie Kleidungsstücke in Broschen transformiert, die wie Wandobjekte präsentiert werden, oder Taschen, die an gerissene Ketten oder Gürtel erinnern und Zeugnisse einer intensiven Auseinandersetzung mit Materialien und Formgebung sind. Die Künstlerin hat sich mit ihrer Arbeit von einer Doktrin des Gebrauchsdesigns gelöst: der Funktionalität. Die Dominanz natürlicher Materialien und Formen wie Wolle, Fundstücke von Spaziergängen, wie Äste, Blätter und Blüten werden immer wieder durch "Künstliches" wie Gummi und Plastik gebrochen.

Im Tiergärtnertor installiert Alex Bircken die Skulptur „o. T.“ (2006), die u. a. aus dem verknoteten Material gefertigt ist, aus dem auch Tornetze gefertigt werden. Die von der Decke des Tunnels hängende luftige Skulptur ist zwischen Poesie und absurdem Nutzen angesiedelt. Nach der Autonomie von Kunstwerken wird so genauso gefragt wie nach dem Status Quo von Phantasieproduktion heute. Gleichzeitig nutzt sie eine „typische weibliche“ Technik, dreht dieses Klischee aber prompt um, indem es dieses als solches entlarvt.

- 1990-1991 Fine Art Foundation Course, Central Saint Martins College of Art and Design, London, UK
- 1991-1995 BA Fashion Design, Central Saint Martins College of Art and Design, London, UK

### Lehrtätigkeit

Design Tutor at MA Fashion Design Course, Central Saint Martins College of Art and Design, London, UK

### Einzelausstellungen

- 2004 Solo Show, BQ, Köln, D
- 2005 Solo Show, Herald St, London, UK
- Artist in Residence, Kölnischer Kunstverein, Köln, D
- Shop ALEX, Production of accessories and objects, Köln, D
- Faridi, Production of own womenswear label, London, UK

## Gruppenausstellungen

- 2005 "fünfmalskulptur", Westfälischer Kunstverein, Münster, D  
„Alex Bircken, Mari Eastman, Maaïke Schoorel“, Maureen Paley,  
London, UK  
„Other People's Projects“, White Columns, New York, USA  
„US“, Herald St, London, UK

## Neville Gabie

geboren 1959 in Johannesburg, Südafrika, lebt und arbeitet in Brimscombe, UK.

Neville Gabie hat am Royal College of Art in London Bildhauerei studiert, arbeitet heute aber in erster Linie künstlerisch als Photograph, Videokünstler und „Architekturkritiker“. Die gründliche Recherche ist dabei stets Grundlage seines ästhetischen Tuns. Das Interesse des Künstlers gilt in jüngster Zeit vor allem der Architektur im weitesten Sinne.

So hat er etwa 2004 sowohl von der Luft wie von der Erde aus die Küste von Essex mit Hilfe einer Videokamera dokumentiert, um deren ökologische und ökonomische Probleme aufzuzeigen. In einem anderen Projekt (2002) beschäftigte sich Neville Gabie mit dem höchsten Hochhaus von Liverpool und seinen sozialen Brennpunkten. Für dieses Projekt hat er mehrere Monate in diesem Komplex gewohnt und gearbeitet. Im Mittelpunkt seiner damaligen Recherche stand die Suche nach vergleichbaren Architekturen in der ganzen Welt und die anschließende vergleichende Analyse dieser monströsen Häuser.

In dem Künstlerbuch „Posts“ stellt Neville Gabie nun Fotografien von Fußballtoren vor, die er während seiner ausgedehnten Reisen überall auf der Welt gemacht hat. Doch nicht die schmucken Tore in den großen Stadien dieser Erde sind dort zu sehen, sondern die auf den lokalen „Bolzplätzen“, also zumeist vor Ort selbstgemachte Tore, die präzise Zeugnis geben von den sozialen Umständen, in denen sie entstanden sind, um dort nun dem Freizeitvergnügen zu dienen. So wird das Buch unversehens zu einem Porträt der sozial schwächeren Regionen unserer postmodernen und globalisierten Welt.

Für „Das Große Rasenstück“ präsentiert Neville Gabie seine fotografierten Tore auf zwölf herkömmlichen Plakatwänden. Speziell für die Ausstellung hat er auch Bolzplätze aus Nürnberg hinzugefügt. So entstand ein Porträt unterschiedlicher sozialer Situationen aus aller Welt, die sich in Nürnbergs Altstadt wiederfinden. Ein Porträt aber auch des Fußballspiels in seiner ursprünglichsten Form: dem vom weltweiten Kommerz noch unbehelligten Kick auf der Straße. So unterläuft die Arbeit konsequent die schöne, heile Welt der Werbung.

Die deutsche Ausgabe von „Posts“, „Tore“ ist im März 2006 bei Sanssouci im Hanser Verlag, München erschienen.

1980-1983	St Martins School of Art/Hull College Art, BA Hons Fine Art
1986-1988	Royal College of Art, London. MA Skulptur
1988-1989	Cheltenham College of Art – Postgraduierten Stipendium
1999-2000	„Momart“ Artist in Residence, Tate Gallery, Liverpool
2004	“Vitamincreative Space“, Gaungzhou, CN. Research visit Feb Residency. Artists Links British Council/Arts Council

## Lehrtätigkeit

- 1989-1999 Cheltenham College of Art – Seniordoziert Skulptur  
 1995-1996 Durban Technikon, Südafrika – Austauschdozent Skulptur  
 2000-2003 University of the West of England, Bristol

## Einzelausstellungen

- 1998 „Playing Away“ Civic Gallery, Johannesburg, ZA  
 1999 „Sasakawa International“, Tokyo, J  
 Gewinner des Fotografiewettbewerbs  
 2000 Hales Gallery, London, UK  
 2000-2001 „Up in the Air“, Artist in Residence, Tate Gallery, Liverpool  
 2004 „Triangular Trading“, Vardy Gallery, Sunderland, UK  
 2004-2006 „Playing away UK“, Oriel Mostyn Gallery, Llandudno, UK

## Gruppenausstellungen

- 1997 „Material Evidence“, NSA Gallery, Durban, ZA;  
 Tatham Gallery, Petermaritzburg, ZA;  
 ICA Gallery, Johannesburg, ZA  
 2000 „Der Ball ist Rund“, Gasometer, Oberhausen, D  
 „Sasakawa International“, Metropolitan Museum of Photography,  
 Tokyo, J  
 2000-2001 Trophy - Liverpool Football Club Museum, and Kirkby Art Gallery,  
 Liverpool, UK  
 2000-2001 „Underneath“, Forest of Dean, Coleford, UK  
 2000-2001 „Trophy Room“, Ayresome Park, Middlesborough, UK  
 2001 „Neville Gabie, Pdraig Timoney“ BBK-Galerie, Köln, D  
 2002 „Playing Away“, Stroud Valley Arts Reprojects, Stroud, UK  
 2002-2003 „FURTHER Up in the Air“, North Liverpool, UK  
 2002-2004 „Dreams and Goals“, Tokyo, Osaka, J;  
 Seoul, KR;  
 Skopje National Gallery, MK;  
 British Council, Lissabon, P  
 2003-2005 „Coast“, first site Gallery, Essex , UK  
 2004 „Inter“, Harris Gallery, Preston, UK  
 „Coast“, first site Gallery, Colchester, UK  
 „Plain Sight“, Bloomberg Gallery, London, UK  
 „Shrinking Cities“, Kunst Werke, Berlin, D  
 2004-2005 „Navigation History“  
 2004-2005 „Furthermore...“ North Liverpool, Sheil Park, UK  
 2005 „Perspective 2005“, Ormeau Baths Gallery, Belfast, IRL  
 „Navigating History“ East Sussex Archive, Lewes, UK

## Publikationen

- 1999 „Posts“ Fotografien von informellen Torpfosten aus der ganzen Welt.  
 Penguin Books, ISBN 0-140-28119-3

## Olaf Metzel

geboren 1952 in Berlin, lebt und arbeitet in München.

Olaf Metzel zählt längst zu den renommiertesten deutschen Künstlern, Werke von ihm sind in den wichtigsten Sammlungen und Museen zu sehen. Legendär z. B. ist seine Arbeit „13.4.81“, die formal an die abstrakte Malerei von Piet Mondrian erinnert, inhaltlich aber mit umfunktionierten Absperrgittern Fragen wie die nach den Grenzen von politischer Macht aufwirft. Immer wieder beschäftigt sich Metzel in seiner Kunst aber auch mit dem Thema Sport, so in seiner Installation „112:104“, in der er ein Basketballfeld ästhetisch umstrukturiert.

Für „Das Große Rasenstück“ ummantelt Olaf Metzel den „Schönen Brunnen“ Nürnbergs am Hauptmarkt mit ausgedienten Stadionsitzen aus dem Berliner Olympiastadion. So entzieht er ihn mit seiner Arbeit „Auf Wiedersehen“ (2006) temporär den Blicken der Passanten. Dabei konfrontiert der Künstler Orte der High and Low Art mit aggressiver Dynamik. Auf den ersten Blick erinnert die Arbeit an einen Fußballpokal, an ein zerstörtes Stadion aber auch an eine DNS-Struktur.

So treffen hier nicht nur Geschichte und Gegenwart aufeinander, sondern es wird zudem mit den ZuSCHAUersitzen der Moment der Wahrnehmung (von Zeit) thematisiert: Wie idyllisch etwa ist Geschichte, wie brisant Gegenwart – ein Denkmal im besten Sinne. U. a. spielt die Skulptur auf die Entfernung des Neptunbrunnens, gestiftet von dem jüdischen Ehrenbürger Gerngros, vom Hauptmarkt durch die Nationalsozialisten in den 30er Jahren an. Wie aktuell diese Referenz ist, belegen die erneuten brutalen Übergriffe auf „farbige“ Mitbürger in den letzten Wochen. Gewalt thematisiert die etwa 17 Meter hohe Skulptur aber auch noch in anderer Form, erinnert sie doch an die „dritte Halbzeit“ des Fußballs, also an die Zeit nach einem Spiel, in der brutale Hooligans Stadion und Innenstadt randalierend heimsuchen.

### Lehrtätigkeit

Seit 1990	Professor an der Akademie der Bildenden Künste in München
1995-1999	Rektor der Akademie der Bildenden Künste in München
1998	„personne sait plus“, Kurator der Ausstellung
2004	„Rote Zelle“, Kurator der Ausstellung
2005	„saynoproducton,“ Kurator der Ausstellung

### Preise

1987	Villa Massimo Preis, Rom
1990	Kurt-Eisner-Preis, München
1994	Arnold-Bode-Preis, Kassel
1997	Kunstpreis der Stadt Darmstadt

2001 Ernst-Barlach-Preis, Hamburg  
 2005 Kunstpreis der Stadt München

### **Einzelausstellungen**

1994 Kasseler Kunstverein, D  
 1995 daad galerie, Berlin, D  
 Kunstverein Ludwigsburg, D  
 1996 Brandenburgische Kunstsammlungen Cottbus, D  
 Kunstbau, Städtische Galerie im Lenbachhaus, München, D  
 Wilhelm Lehmbruck Museum, Duisburg, D  
 1998 sowie 2002 Galerie Bernd Klüser, München, D  
 1999 Villa Arson, Nizza, F  
 Haus am Waldsee, Berlin, D  
 2000 Museum für Angewandte Kunst, Köln, D  
 2001 Mathildenhöhe Darmstadt, D  
 Kunstraum München, D  
 2003 Pinakothek der Moderne, München, D  
 2005 „Flechtheim“, Galerie Bernd Klüser, München, D

### **Gruppenausstellungen**

1995 „New Orient/ation“, 4th International Istanbul Biennial, TK  
 1996 „Face à l’Histoire“, Centre national d’art et de culture Georges  
 Pompidou, Paris, F  
 1997 „Skulptur. Projekte“ Münster, D  
 „Kunst unserer Zeit“, Staatliche Kunsthalle, Moskau, RUS  
 1998 „Arte all’Arte“, Associazione Arte Continua, San Gimignano, I  
 1999 „Dream City“, Museum Villa Stuck, München, D  
 „Das XX. Jahrhundert. Ein Jahrhundert Kunst in Deutschland“,  
 Hamburger Bahnhof, Berlin, D  
 2000 „I Believe in Dürer“, Kunsthalle Nürnberg, D  
 „Dinge in der Kunst des XX. Jahrhunderts“, Haus der Kunst,  
 München, D  
 2001 „Plug-In. Einheit und Mobilität“, Westfälisches Landesmuseum  
 Münster, D  
 „Arbeit Essen Angst“, Kokerei Zollverein Essen, D  
 2002 „non-places“, Frankfurter Kunstverein, D  
 „Iconografias Metropolitanas“, 25. Bienal São Paulo, BR  
 „Fluxus und die Folgen“, Nassauischer Kunstverein, Wiesbaden, D  
 „The Starting Line“, Pinakothek der Moderne, München, D  
 2003 „Kunst.Garten.Kunst“, Sprengelmuseum Hannover, D  
 „Durchgehend geöffnet“, Staatliche Kunsthalle Baden-Baden und  
 Sammlung Frieder Burda, Baden-Baden, D  
 „Berlin-Moskau 1950-2000“, Martin-Gropius-Bau, Berlin, D  
 2004 „Moskau-Berlin“, Staatl. Tretjakow-Galerie Moskau, RUS  
 „Love it or leave it“, Projekt Cetinjskog bijenala 5, Dubrovnik, HR

- 2005 „Schrift Bilder Denken: Walter Benjamin und die Kunst der Gegenwart“, Haus am Waldsee, Berlin, D  
„Akademie. Kunst lehren und lernen“, Kunstverein in Hamburg, D  
„Zur Vorstellung des Terrors: die RAF-Ausstellung“, KunstWerke Berlin, D  
„25 Jahre Sammlung Deutsche Bank“, Deutsche Guggenheim, Berlin, D  
„Urbane Realitäten: Fokus Istanbul“, Martin-Gropius-Bau, Berlin, D

## **Publikationen**

- 1996 „Freizeitpark“, Städtische Galerie im Lenbachhaus München, D  
1999 „Troisième printemps“, Villa Arson, Nizza, F  
2000 „Gleich geht's weiter“, Museum für Angewandte Kunst, Köln, D  
2001 „Montag mit Freitag“, Institut Mathildenhöhe Darmstadt / Verlag Silke Schreiber, München, D  
2003 „Reise nach Jerusalem (Musical Chairs)“, Pinakothek der Moderne, München, D  
2005 „13.4.1981“, Verlag Silke Schreiber, München, D

## Jonathan Monk

geboren 1959 in Leicester/Großbritannien, lebt und arbeitet in Berlin.

Jonathan Monk ist gleichsam ein postmoderner Enkel der Konzeptkünstler aus den 60er und 70er Jahren des 20. Jahrhunderts. Zu seinen erklärten „Ahnherren“ zählt selbstverständlich Marcel Duchamp, aber auch berühmte Fußballer, Showstars oder Familienmitglieder inspirieren Jonathan Monk zu seiner Arbeit. Die Grenzen von High and Low, von Öffentlichkeit und Privatheit sowie der Gegensatz von Kunst und Leben werden von ihm eben ständig ignoriert - genau so wie die traditionelle Haltung, dass Kunst in erster Linie ein visuelles Erlebnis sei. Statt dessen spricht Monk mit seinen oftmals humorvollen Skulpturen und Gemälden, bearbeiteten Fotos, Videos oder Installationen immer das „geistige Auge“ an. Die Intelligenz des Betrachters ist hier mehr gefragt als die pralle Sinnlichkeit des Artefaktes.

Die Welt des Fußballs findet sich bereits in Jonathan Monks Werkreihe „The Little Things Make all the Difference“ (seit 2000). Hier gehen Fremd- und Eigenproduktion Hand in Hand: Auf Zeitungsfotos mit packenden Fußballszenen hat der Künstler kaum merklich den Ball herausgeschnitten und an einer anderen Stelle des Bildes wieder eingesetzt. Plötzlich greift der Torwart ins Leere und der Ball geht doch noch ins Tor. So ist es halt im Leben wie in der Kunst: Jenseits des Realitätsprinzips eröffnet sich plötzlich mit ganz minimalen Eingriffen ein weites Feld lustvoller Versprechen.

Jonathan Monk stellt zwei Skulpturen auf, die an die Kunst der Minimal Art wie an Fußballtore erinnern – exakt so weit voneinander entfernt wie ein Fußballfeld lang ist. Der Sebalder Platz und das Brunnengässchen bilden die Grenzen des imaginären Fußballfeldes. Die Arbeit „Altered to Suit (Sol LeWitt incomplete open cube 6/23, 1974)“ (2006) spielt einerseits auf die im Titel angesprochene Skulptur des US-amerikanischen Künstlers Sol LeWitt an, andererseits in seiner Größe und mit seinem Material, Aluminium, auf deformierte Fußballtore, wie wir sie etwa aus dem legendären Champions-League-Spiel 1998 Real Madrid gegen Borussia Dortmund im spanischen Bernabeu-Stadion kennen.

1991	Glasgow School of Art, Glasgow, Scotland
1988	Leicester Polytechnic, Leicester, England

### Einzelausstellungen

1999	"...and do you think Phileas Fogg (David Niven) really went around the world in eighty days ? In the film Around the World in 80 Days?" Casey Kaplan, New York, USA
2000	"Gyrostasis" (with Dave Allen), Workwebart, Köln, D "Something between something and something else", Sonja Rosso

- Gallery, Pordone, I  
 2001 "Tea Party at 136 and other Works", Yvon Lambert, Paris, F  
 "If you stare at a printed page for long enough it starts to move",  
 Galerie Yvon Lambert, Paris, F  
 "You'll get a bang out of this", (with Douglas Gordon), Galerie Nicolai  
 Wallner Kopenhagen, DK  
 2002 "Present Tense" Art Gallery of Ontario, Toronto, CA, USA  
 "1 + 1 = 2", Meyer Riegger Galerie, Karlsruhe, D  
 "Jan Dibbets", Galerie Diana Stickter, Amsterdam, NL  
 "Today is a copy of yesterday", Dvir Gallery, Tel Aviv, IL  
 "Freelane", Casey Kaplan, New York, USA  
 2003 "Time and or Space", The Swiss Institute, New York, USA  
 "Neither a borrower, nor a lender be", Annolfini, Bristol, UK  
 "Projected Works", Lisson Gallery, London, UK  
 "YES/NO/MAYBE", Programa Arts Centre, Mexico City, MX  
 "Perfect Timeless Repetition", c/o Atle Gerhardsen, Berlin, D  
 2004 Ocean Wave ... But Didn't Bas Jan Ader Drink Heineken,  
 Künstlerhaus Bremen, D  
 "Jonathan Monk - John Baldessari", Nicolai Wallner, Kopenhagen, DK  
 2005 ICA London, UK  
 "In Place and other Places", Yvon Lambert, Paris, F  
 "Untitled & Unfinished", The British School at Rome, I  
 "Two Correlated Rotations", Ecole de Beaux Art, Nantes, F  
 2006 Retrospektive, Kunstverein Hannover

### Gruppenausstellungen

- 1999 "Grand Opening Show", Nicolai Wallner, Copenhagen, DK  
 "Landscape Memories", Rosamund Felsen, Los Angeles, USA  
 "Bildung", Grazer Kunstverein, A  
 2000 "Drive", Govett-Brewster Art Gallery, New Plymouth, NZ  
 "Au-delà du spectacle", Centre Georges Pompidou, Paris, F  
 "Transfert, the 10th Swiss Sculptur Projekt", Bienne, CH  
 Lisson Gallery in Covent Garden, London, UK  
 2001 "Nothing", CAC Vilnius, LT  
 "bb2", Berlin Biennale, D  
 "Moving Pictures." Photography and Film in Contermporary Art. 5th  
 International Photo Triennale Esslingen, D  
 2002 "Basics", Kunsthalle Bern, CH  
 "In between", Kunsthaus Langenthal, CH  
 "Tableau Vivants", Kunsthalle, Wien, A  
 "Sport in der zeitgenössischen Kunst", Kunsthalle Nürnberg, D  
 "Drawing in Motion", Forum Stadtpark Graz, A  
 2003 "Adorno. Die Möglichkeit des Unmöglichen", Kunstverein Frankfurt,  
 Frankfurt, D  
 "Awaiting a Call", CGAC, Santiago de Compostela, E  
 "The Distance between me and you", Lisson Gallery, London, UK

- 2004 "Installation", Whitney Museum of American Art, New York, USA  
"Gegen den Strich", Kunsthalle Baden Baden, D  
"Play List", Palais de Tokio, Paris, F  
"Five Billion Years", The Swiss Institute, New York, USA
- 2005 „En Route: Via another Route. Trans-Siberian train. Moscow to  
Novosibirsk to Beijing“, The Baltimore Museum of Art, Baltimore, USA  
(IN)TENSION, Beaulieu Gallery, Gent, B  
"Today Is Just A Copy Of Yesterday“, Galerie Jan Mot, Brusseles, B  
"Rundlederwelten“, Martin Gropius Bau, Berlin, D

## Olaf Nicolai

geboren 1962 Halle/Saale, DDR. Lebt und arbeitet in Berlin.

Der studierte Sprachwissenschaftler Olaf Nicolai ist in der ehemaligen DDR aufgewachsen. Scheinbar geschlossenen Systemen widmet Olaf Nicolai auch in der Kunst seine Aufmerksamkeit: Die Qualität von Natur in einer durch und durch künstlichen Umwelt wird z. B. von ihm untersucht. Oder es werden die Möglichkeiten von „freier“ künstlerischer Produktion in einer komplett ästhetisierten Welt ausgelotet, in der jede neue Formulierung bereits ein Zitat zu sein scheint.

Ein gutes Beispiel für seine künstlerische Arbeit ist Olaf Nicolais aufgeblasener Nike-Schuh der Kultmarke „Air Max“. Dieser „Big Sneaker“ (2001) ist so überformatiert, dass der legendäre Schuh sich wie eine Hüpfburg für Kinder darstellt. Stilbewusst und protzend zeugt dieses vereinnahmende Objekt von der Rolle, die sein kleineres „Original“ im „wirklichen Leben“ spielt: Als teures Statussymbol garantiert er modebewusste Hipness und trendsicheres Selbstbewusstsein. Olaf Nicolai deckt diese Haltung auf, ironisiert sie und fragt zudem nach den Mechanismen, die den Nike-Schuh zu einem einzigartigen Kultobjekt der 90er Jahre gemacht haben. Die überhöhte Ästhetisierung durch den Künstler antwortet nämlich auf genau die Ästhetisierung, mit denen die Marketingstrategen der Firma ihren Lifestyle-Schuh mystifiziert haben. Kunst und Alltagsdesign werden austauschbar, erste zeichnet sich vielleicht noch durch ihren kritischen Impetus aus.

Olaf Nicolai hat für die Ausstellung „Das Große Rasenstück“ die interaktive Installation „Pavillons“ (2006) entworfen. In diesen drei kreisrunden „Käfigen“ kann eins gegen eins Fußball gespielt werden, womit ein vormals eher ungenutzter Platz wie die Insel Schütt neu belebt und mit ungeahntem Lustgefühl aufgeladen wird. Dabei allerdings wird aus dem Mannschaftsspiel ein Kampf Mann/Frau gegen Mann/Frau – ein treffendes Bild für das auf Konkurrenz beruhende Starsystem, das den kommerziellen Fußball längst bestimmt. Andererseits behaupten sich die „Pavillons“ mit ihrer „knalligen“ Farbgebung – lila, grün, gelb - und der nächtlichen Beleuchtung als abstrakte Skulptur mit hohem ästhetischen Reiz. So steht die Arbeit an der Schnittstelle von autonomer Kunst und benutzbarem architektonischem Objekt.

### Einzelausstellungen

1998 „Landschaft. metaphysisch + konkret (nach Max Bill)“, Kunstverein Ulm  
 „Ambiente“, Museum Junge Kunst Frankfurt/ Oder, D

- 1999 „Labyrinth“, Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig, D
- 2000 „Pantone wall, instrumented“, Kunstverein Bonn, D  
 „...fading in, fading out, fading away...“, Westfälischer Kunstverein  
 Münster, D
- 2001 „Enjoy/Survive/Enjoy“, Migros Museum für Gegenwartskunst,  
 Zürich, CH
- 2002 „Favorites“, Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig, D  
 „Die Flamme der Revolution, liegend (in Wolfsburg)“, Städtisches  
 Museum Wolfsburg, D
- 2003 „G.F. Haas: in vain“, Theater Basel, CH  
 „Blond, Passanten 1: Shopping“, Tilburg/ SKOR, Amsterdam, NL  
 „Odds and Ends“, Casino Luxembourg, L
- 2004 „Odds and Ends“, Lindenau - Museum Altenburg, D  
 „Trajektor“, (mit Carsten Nicolai), VOXXX, Chemnitz, D  
 „Odds and Ends“, Kunstmuseum Thun, CH
- 2005 „The Blondes“, Galerie EIGEN+ART, Berlin, D  
 „30 Farben at Printed Matter“, Printed Matter Ltd., New York, USA

### Gruppenausstellungen

- 1997 „documenta X“, Kassel, D  
 „Reopening“, PS1, New York, USA
- 1998 „Berlin Biennale“, Berlin, D  
 „Être Nature“, Fondation Cartier Paris, D
- 1999 „Landscape Out Of Frame“, MIT List Visual Art Centre,  
 Cambridge, UK  
 „Empty Gardens“, Watari-Um Museum, Tokyo, J  
 „Skulpturen-Biennale“, Münster, D  
 „Peace“, migros museum, Zürich, CH
- 2000 „What if - Art on the verge of architecture and design“, Moderna  
 Museet, Stockholm, S  
 „Le Jardin“, Académie de France à Rome, Villa Medici, Rome, I  
 „real [work]“. 4. werkleitz biennale, Tornitz, D
- 2001 „Platea dell`Uminata“, Biennale di Venezia, I  
 „Squatters“, Porto, P  
 „Under the bridges, along the river...“, Casino Luxemburg, L
- 2002 „P\_a\_u\_s\_e“, Gwangju Biennale, Gwangju, KR  
 „(The world may be) fantastic“, Biennale of Sydney, AUS  
 „Shopping“, Schirn Kunsthalle Frankfurt, D; Tate Liverpool, UK
- 2003 „Kunst Garten Kunst“, Sprengel Museum Hannover, D  
 „Form Specific“, Moderna Galerija Ljubljana, SLO  
 „Outlook“, Athen, GR
- 2004 „Typ O“ - Writing with Style. Moderna Museet Stockholm, S  
 „Die Zehn Gebote“, Deutsches Hygiene-Museum, Dresden, D  
 I Biennial de Arte Contemporáneo de Sevilla, E
- 2005 7th Biennial of Sharjah, UAE  
 „Model Modernism“, Artists Space, New York, USA

“Always a little further“, (Project: Welcome to the "Tears of St. Lawrence"), Biennale di Venezia, I  
“Rundlederwelten“, Martin Gropius Bau, Berlin, D

### **Publikationen**

- 1994 Olaf Nicolai, Sammlers Blick, Lindenau-Museum, Altenburg und Verlag der Kunst, Dresden
- 1999 Olaf Nicolai, Show Case, Verlag für moderne Kunst, Nürnberg
- 2001 Jan Wenzel, Subjekt/Produkt. Interview mit/with Olaf Nicolai. In: spector, H. 1 / März, Leipzig
- 2002 Art Now. 137 Künstler zu Beginn des 21. Jahrhunderts, Taschen
- 2003 Cream III, Contemporary art in culture, Phaidon Press London  
Olaf Nicolai, rewind forward, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern-Ruit

## Dan Perjovschi

geboren 1961 in Sibiu, Rumänien. Lebt und arbeitet u.a. in Bukarest.

Der Rumäne Dan Perjovschi arbeitet vor allem als (Graffiti)Zeichner und Karikaturist. Dabei geraten die Grenzen von High and Low Art, von Innen- und Außenraum ebenso ins Schlingern wie die von Kunst und „richtigem Leben“. So ist Dan Perjovschi z. B. seit 1991 als politischer Kommentator und Karikaturist der rumänischen Oppositionsmagazine „22“ und „Contrapunkt“ tätig. Aufsehen in der internationalen Kunstwelt erregte er erstmals 1999 auf der 48. Venedig Biennale mit seiner Bodenarbeit „rEst“. Damals hatte der Artist den Boden des rumänischen Pavillons flächenfüllend mit Zeichnungen, Kritzeleien, Texten und politischen Graffiti bedeckt. Gerade Themen wie das alltägliche Leben im Postkapitalismus oder das prekäre Verhältnis von West und Ost wurden in dieser Arbeit aus unterschiedlichen Perspektiven so emotional-spontan wie theoretisch reflektierend aufgearbeitet. Diese Aussagen waren mit Edding auf den Boden gezeichnet, verblassten also zwangsläufig unter den Füßen der zahlreichen Biennale-Besucher – ein deutlicher Hinweis auf die Flüchtigkeit von Bewusstsein und das Verschwinden einer kohärenten Ost-Identität.

Die geschwinde Simplizität seines künstlerischen Vorgehens erlaubt Dan Perjovschi aber, nicht nur innerhalb des Kunstraumes, sondern auch außerhalb desselben seine ästhetischen Spuren zu hinterlassen. So hat er im Rahmen der Ausstellung „Spuren des Balkans“ im Kasseler Fridericianum 2003 die Innenstadt mit Graffiti „verschönert“, in denen er die weltpolitische Lage aktuell kommentierte, aber klammheimlich auch private Befindlichkeiten zum Ausdruck brachte. Hier in Nürnberg arbeitete der Künstler mit weißer Kreide, wieder also sind seine Einschreibungen nur von begrenzter Lebensdauer.

Dan Perjovschi zeichnet während der Ausstellung unter dem Motto/Titel „Let’s Try Football, my Foot“ (2006) mit Kreide seine Kommentare zu WM und Politik in den urbanen Raum und bildet damit die inhaltliche Klammer, welche die Kunstwerke wie ein roter Faden miteinander verbindet – künstlerische Graffiti, die der nächste Regen wegwischt.

### Preise

1999	“Gheorghe Ursu” Human Rights Foundation Award, Bucharest
2002	Henkel CEE Prize for Contemporary Drawing, Wien
2004	George Maciunas Prize

### Lehrtätigkeit

1997	Visiting professor&Artist in residence, Duke University NC
------	--

2003 Visiting Professor&Artist in residence, Ecole Superieure de Beaux Arts Marseille

### **Einzelausstellungen**

1995 "Anthroprogramming" Franklin Furnace, New York, USA  
 1999 "rEST", 48<sup>th</sup> Venice Biennial, Romanian Pavilion, I  
 2002 "3 (6)", Ibid. Projects, London (with Nathaniel Mellors), UK  
 "Working Title" Quartier 21, Museumsquartier Wien (with Lia Perjovschi), A  
 2003 "Ich habe keinen Zeitraum" Brukenthal Museum, Sibiu/ Hermannstadt, ROM  
 "Endless Collection" Kunsthalle Göppingen, D (with Lia Perjovschi)  
 Kunstverein Arnsberg, D (with Ricarda Roggan)  
 2004 Gregor Podnar Gallery Ljubljana, SLO (with Goran Petarcol)  
 "Attila" Protokoll studio Cluj, ROM  
 2005 "Naked Drawings", Ludwig Museum Köln, D  
 Le Quartier, Centre d'art Contemporain Quimper, Bretagne, F (with Nahum Tevet)

### **Gruppenausstellungen**

1998 Manifesta 2, Luxembourg, L  
 "Money/Nations" Shedhalle Zurich, CH  
 1999 Faisseur d'histoire" Casino Luxembourg, L  
 "Rondo" Ludwig Museum Budapest, HU  
 1999-2001 "After the Wall" Moderna Museet Stockholm, Ludwig Museum  
 Budapest, HU, Hamburger Bahnhof Berlin, D  
 2000 "Café Helga und Galerie Goldankauf" Kunstraum München, D  
 "Voila! Le monde dans la tête" Musée d'Art Moderne de la Ville  
 de Paris, F  
 "Leaving the island" PICAF, Pusan, KR  
 2000-2001 "Arteast Collection, 2000+" Moderna Galerija Ljubljana, SLO,  
 Orangerie Innsbruck, A und ZKM Karlsruhe, D  
 2001 First Goteborg International Biennial, Kunsthalle Goteborg, S  
 "New Ideas-Old Tricks" hARTware projekte, Dortmund, D  
 "Conversation – a short notice show" Belgrade Museum of  
 Contemporary Art, ROM  
 2003 "Open City-Models for Use" Kokerei Zollverein | Zeitgenössische  
 Kunst und Kritik, Essen, D  
 "In den Schluchten des Balkans" Kunsthalle Fridericianum, Kassel, D  
 "Undesire", Apexart, New York, USA  
 2004 Communauté, Institut d'Art Contemporain, Lyon, F  
 "Off site" Collective Gallery, Edinburgh, UK

2005 "Love it or Leave it" Cetinje Biennial, Dubrovnik, HR  
Johann Köning Galerie, Berlin, D  
"Flipside" Artist Space New York, USA  
"New Europe" Generali Foundation, Wien, A  
"On Difference" Württembergischer Kunstverein, Stuttgart, D  
„Migration Projekte“ Kölnischer Kunstverein, D  
9<sup>th</sup> Istanbul Biennial, TR  
"Just do it" Lentos Museum Linz, A

### **Publikationen**

"22" Magazine Bucharest (Herausgeber)  
Idea-Art and Society Cluj (Gastherausgeber)

## Elizabeth Peyton

geboren 1965 in Connecticut, lebt und arbeitet in New York City.

Die in New York City lebende Elizabeth Peyton ist bekannt geworden durch Porträts der von ihr geschätzten Stars aus Rock und Pop, aus Kunst und Gesellschaft. Postmoderne Ikonenmalerei vom Feinsten ereignet sich auf diesen Gemälden: Der Brit-Pop-Musiker Liam Gallagher von der Band „Oasis“ in Öl auf Holz („Liam“, 1996), desgleichen Bassist Sid Vicious von der legendären Punkband „The Sex Pistols“ („Sid Vicious“, 1995), oder der Pop-Artist „David Hockney“ (1998). Gemalt sind diese malerischen „Starschnitte“ zumeist nach Photos – etwa aus Biographien, nach Videostills oder nach Abbildungen aus Kunstkatalogen. Doch nicht um „originalgetreue“ Darstellungen geht es dem „Fan“ Elizabeth Peyton, sondern um so sensible wie jungmädchenhaft unbeholfene Neuinterpretierungen der zuvor Abgelichteten. Als aktive Rezipientin identifiziert sie sich mit den Porträtierten, fühlt sich in ihr Image, in ihre Medienpräsenz liebevoll ein und gibt den Stars dann ein neues Gesicht, wenn man so will: eine neue Identität, deren Erscheinung hier zwischen dem Original und seinem künstlerischen Abbild pendelt, genauso wie zwischen massenhafter und individueller Lektüre.

Für die Ausstellung „Das Große Rasenstück“ steuert Elizabeth Peyton das Porträt „George (George Best)“ (2005) bei, durch das sie sich als begeisterter und kenntnisreicher Fußballfan „outet“. Die gemalten Fußballgrößen bzw. Stadionbesucher erweisen sich als eloquente Projektionsfläche (nicht nur) weiblicher Sehnsüchte. Zu finden ist das Werk in der Ehrenhalle des Rathaussaales zwischen zwei ehemaligen Bürgermeistern der Stadt Nürnberg – in einem schon klassischem öffentlichen Raum also wird eine Ahnengalerie inszeniert, in der Politik und Fußball sich die Hand reichen.

### Ausstellungen

1993	303 Gallery, New York, USA Randolph St. Gallery, Chicago 2004, USA ZKM Karlsruhe, D
1994	Tom Cugliani Gallery, New York, USA Austrian Cultural Institute, New York, USA Victoria Miro Gallery, London, UK
1995	Biennale di Venezia, I Koreneou Gallery, Athens, GR
1996	Kunstverein Hamburg, D
1997	Museum of Modern Art, New York, USA
1998	Saatchi Gallery, London, UK Kunsthalle Zürich, CH

Kunstmuseum Wolfsburg, D  
Museum für Gegenwartskunst, Basel, CH  
1999 Whitechapel Art Gallery, London, UK  
2000 PS1, New York, USA  
2001 Los Angeles Country Museum of Art, California, USA  
Landesmuseum Joanneum, Graz, A  
Deichtorhallen, Hamburg, D  
2002 Kunsthalle Wien, A  
2003 Schirn Kunsthalle, Frankfurt, D  
2005 Deutsche Guggenheim, Berlin, D

## Rirkrit Tiravanija

geboren 1961 in Buenos Aires. Lebt und arbeitet in New York und Berlin.

Schon während der Ausstellung „Backstage“ hat Rirkrit Tiravanija 1993 eine für ihn bis heute typische Arbeit eingerichtet: Mitten im Kunstverein Hamburg stehen lange Holzbänke, ein Videomonitor und eine Kochstelle. Hier gibt es Flädlesuppe zu essen und den Film „Drachenfutter“ des Hamburger Regisseurs Jan Schütte zu sehen. In Mittelpunkt dieses Films stehen illegale Einwanderer, einem von ihnen wird von einem Koch die Zubereitung einer Flädlesuppe erklärt. Dieser geschlossene Kreislauf von Film- und Kochkunst wird aufgebrochen durch die Offenheit der von Tiravanija initiierten Situation: Es kann umsonst gespeist und über Politik, z. B. über die damals aufkommende Ausländerfeindlichkeit diskutiert werden.

Rirkrit Tiravanija erstellte ein „Kochbuch für die Halbzeit-Pause“ (2006) mit internationalen Rezepten, das in öffentlich zugänglichen Buchläden der Stadt zum Verkauf angeboten wird. Die Arbeit kommentiert so nicht nur symbolisch den Gebrauchswert des öffentlichen Raumes und die Ökonomisierung des Sports, sie stiftet zudem zum Fußballschauen als kollektivem Handeln an. Die (kunst)marktübliche Trennung von produzierendem Künstler und konsumierenden Ausstellungsbesuchern wird in der Arbeit dadurch potentiell aufgehoben, stattdessen entsteht ein vielschichtiges „offenes Kunstwerk“ (Umberto Eco), in dem das genüssliche Mitmachen an die Stelle von genialer Könnerschaft tritt.

1980-1984 The Ontario College of Art, Toronto, Kanada  
 1984 The Banff Center School of Fine Arts, Banff, Kanada  
 1984-1986 The School of the Art Institute of Chicago  
 1985-1986 The Whitney Independent Studies Program, New York

### Preise

2004 The Hugo Boss Prize, Guggenheim Museum, New York, USA

### Publikationen

1998 Untitled, (on the road with Jiew, Jeaw, Jieb, Sri and Moo),  
 Philadelphia Museum of Art, USA  
 2001 „Rirkrit Tiravanija, demostation“, Portikus, Frankfurt am Main  
 2002 “Tutto normale”, Villa Médicis, Rome, I  
 Pareno, Philippe, Hermann, Matthias, Rirkrit Tiravanija, Secession,  
 Verlag der Buchhandlung Walther König, D

- 2004 "Tomorrow Is Another Fine Day", Museum Boijmans van Beuningen, Rotterdam, NL
- 2005 "A Retrospective (tomorrow is another fine day)", Serpentine Gallery, London, UK  
 "Luna Park. Arte Fantastica", Villa Manin, Passariano, I

### Einzelausstellungen

- 1998 „Dom-Ino (une démonstration d'automne)“, Galerie Chantal Crousel, Paris, F  
 „Untitled, 1998 (das soziale kapital)“, Migros Museum, Museum für Gegenwartskunst, Zürich, CH
- 1999 „Ruckus L.A. meets (Dom-Ino effect)“, (mit Lincoln Tobier), Los Angeles „County Museum“, Los Angeles, USA  
 „Community Cinema for a Quiet Intersection (After Oldenburg)“, The Modern Institute, Glasgow, UK
- 2000 „Untitled, 2000 (Demonstrate, use it when the grass is green)“, Galeria Salvador Diaz, Madrid, E  
 „Untitled, 2000 (bon voyage)“, Grazer Kunstverein, Graz, A  
 oVERSTATION No. 1“, Gallery Side 2, Tokyo, J
- 2001 "The Land“, Galerie Chantal Crousel, Paris, F  
 „Untitled, 2001 (DemoStation no1)“, Portikus, Frankfurt, D  
 „Untitled (oVERSTATION)“, Oslo Kunsthall, Oslo, N  
 GAM, Turin, I  
 Rirkrit Tiravanija“, (mit Superflex), Kunstverein Wolfsburg, D
- 2002 „Untitled, 2002 (he promised)“, Secession, Wien, A  
 „Untitled, 2002 (the raw and the cooked)“, Opera City, Tokyo J  
 „Untitled, (Demo Station no. 3)“, Sumida River Project, Asahi Beer Co, Tokyo, J  
 „oVer station“, Astrup Fearnley Museum, Oslo, N
- 2003 „Untitled, (Demo Station no. 4)“, Ikon Gallery, Birmingham, GB  
 „In the future everything will be chrome“, mit Nick Relph & Oliver Payne, Gavin Brown (Modern), New York, USA  
 „Social Pudding“, mit Superflex, Galerie für zeitgenössische Kunst, Leipzig, D
- 2004 „Tomorrow Is Another Fine Day“, Museum Boijmans van Beuningen, Rotterdam, NL (Kat.)  
 „Nothing: A Retrospective“, by Kamin Lertchaiprasert and Rirkrit Tiravanija, Chiang Mai University Museum & „the land“, Chiang Mai, THA
- 2005 „magazine station no. 4“, neugerriemschneider, Berlin, D  
 „A Retrospective (tomorrow is another fine day)“, Serpentine Gallery, London, UK  
 „Une Rétrospective (Tomorrow Is Another Fine Day)“, Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris/ARC, Paris, F

## Gruppenausstellungen

- 1996 „almost invisible / fast nichts“, Umspannwerk Singen, D  
„Manifesta 1“, Rotterdam, NL
- 1997 „skulptur. projekte“, Münster, D  
„Letter and Event“, Apex Art C.P., New York, USA  
„Cities on the Move“, Wiener Secession, Wien, A
- 1998 „Sydney Biennale“, Sydney, AUS  
„Berlin Biennale“, Berlin, D  
„Dijon / Le Consortium“, Centre Georges Pompidou, Paris, F  
„Crossings“, National Gallery of Canada, Ottawa, Ontario, CAN
- 1999 „go away: artists and travel“, Royal College of Art, London, GB  
„Talk.Show. Die Kunst der Kommunikation in den 90er Jahren“, Haus der Kunst, München; Von der Heydt-Museum Wuppertal, D  
„dAPER Tutto, 48. Esposizione Internazionale d'Arte“, La Biennale di Venezia, I
- 2000 „AutoWerke“, Deichtorhallen Hamburg, Hamburg, D  
„ein/räumen - Arbeiten im Museum“, Hamburger Kunsthalle, Hamburg, D
- 2001 „Yokohama Triennale“, Yokohama, J  
Contemporanea, Sienna, I  
„The Beauty of Intimacy“, Gemeentemuseum, Den Haag, NL;  
Staatliche Kunsthalle Baden-Baden, D; Kunstraum Innsbruck, A  
7th International Istanbul Biennial, Istanbul, TR
- 2002 „40 Jahre Fluxus und die Folgen“, Nassauischer Kunstverein und Stadtmuseum Wiesbaden, D  
„Points of Departure II: Connecting with Contemporary Art“, Museum of Modern Art, San Francisco, USA  
„Tutto normale“, Villa Medici, Rome, I
- 2003 „The Fifth System: Public Art In The Age Of 'Post-Planning'“, The 5<sup>th</sup> International Public Art Exhibition, Shenzhen, CN  
„Installation art 1969-2002“, MOCA, Los Angeles, USA  
„Utopia Station - Poster Project“, Haus der Kunst, München, D  
„Hands up, baby, hands up“, Oldenburger Kunstverein, D
- 2004 „70/90 Engagierte Kunst“, Neues Museum, Nürnberg, D  
„Social Capital“, Whitney Museum of American Art Independent Study Program Exhibition, New York, USA  
„Klütterkammer“, ICA, London, GB  
„International 04“, Liverpool Biennial, Liverpool, GB  
„e-flux video rental, e-flux“, New York, US  
„Dakar Biennial“, Dakar, SN
- 2005 „Biennale d'art contemporain de Lyon“, Lyon, F  
„Räume und Schatten“, Haus der Kulturen der Welt, Berlin, D  
„In the middle of the night“, Kunsthalle Bielefeld, D

„Nach Rokytnik. The EVN Collection“, MUMOK Museum Moderner  
Kunst Stiftung Ludwig Wien, Wien, A  
„Luna Park. Arte Fantastica“, Villa Manin, Passariano, I

## Uri Tzaig

geboren 1965 in Kiriat Gat, Israel. Lebt und arbeitet in Tel Aviv.

Der israelische Video-, Objekt- und Installationskünstler Uri Tzaig beschäftigt sich in seiner Arbeit immer wieder mit der Regelmäßigkeit von Spiel und Sport und erkundet währenddessen die Möglichkeiten, diese leitenden Regeln und Ordnungen zu unterlaufen. Es gelingt ihm zu zeigen, dass die Spiel und Sport normierenden Regeln weit mehr sind als nur dies, vielmehr sind sie auch Spiegel und Ausdruck der gesellschaftlich vorherrschenden Wertsysteme und Verhaltensmuster. Disziplin und Konkurrenz zugleich sind eben nicht nur im Sport gefragt, sondern vor allem auch wichtige (moralische) Stützen unserer (post-) kapitalistischen, also auf erfolgsorientierten Wettbewerb bauenden Gesellschafts(un)ordnung.

In der Videoinstallation „The universal square“ (1997) z. B. ist ein Fußballspiel zu sehen – mit zwei Fußbällen. Logischerweise wissen die 22 Spieler jetzt nicht mehr genau, wo eigentlich das Spiel stattfindet. Die regelwidrige Verdoppelung des Objektes der Begierde entmachtet gewissermaßen nicht nur den Schiedsrichter, der ja auf einen Ball bestehen müsste, sondern überfordert auch bewusst die Spieler. Welchen Sinn aber hat nun noch das garantiert nicht Erfolg versprechende Geschehen? Uri Tzaig inszeniert Ideologiekritik der spielerischen Art, die so unterhaltsam und witzig wie absurd und hintergründig daherkommt.

Uri Tzaig lässt in seinem Video „staring“ (2006), gezeigt in vier Bussen der städtischen Buslinie 36, in fröhlicher Anarchie zwei Mannschaften auf einem Platz mit zwei (!) Bällen spielen. Das Video schneidet Material aus „The universal square“ neu, indem es Impressionen aus dem Stadtgebiet Nürnberg so poetisch wie ortsbezogen hinzufügt.

### **Einzelausstellungen**

- |      |   |
|------|---|
| 2001 | Galerie Erna Hécey, Luxemburg, L<br>„The Other Hotel“, Kojimachi Gallery, Tokyo, J<br>„Trance“, VW Video for Windows, New York, USA   |
| 2002 | „Unlimited Contemporary Art“, Athens<br>„Art : Concept“, Paris<br>„New Space: Opening Show“, Galerie Jan Mot, Brussels, B<br>„Body Power\Power Play“, Württembergischer Kunstverein, Stuttgart, D |
| 2003 | Galerie Erna Hécey, Luxemburg, L<br>Neuer Berliner Kunstverein, Berlin, D<br>Avec Avi Shaham, Ein Harod Museum, IL<br>New Museum, New York, USA   |

- Galerie Micheline Szwajcer, Anvers, B  
 Herzelia Museum, IL  
 2004 "The capsula/the death of the gravedigger", Herzlyia museum, IL  
 "Cast me Not Off", Sommer Contemporary Art, Tel Aviv, IL  
 „Ancient Machines“, Argos, Brussels, B

### Gruppenausstellungen

- 1996 Manifesta 1 Rotterdam, International Foundation Manifesta, Amsterdam, NL  
 1997 „documenta 10“, Kassel, D  
 2000 Museum of Contemporary Art, Sydney, AUS  
 2001 „Human FactorY“, Unlimited Contemporary Art, Athens, GR  
 International Triennale of Contemporary Art, Yokohama, JP  
 Boston Cyber arts Festival, Boston, USA  
 "Connivences", 6ème Biennale de Lyon, F  
 "Trouble Shooting", Arnolfini, Bristol, UK  
 "Nouvelles Acquisitions", FRAC Champagne-Ardenne, Reims, F  
 "Game Show", Mass, MoCA, USA  
 "Padaemonium, Biennale of moving images", Lux, London, UK  
 "The Overexcited Body", Milan, I; São Paulo, BR  
 „To Your left is the South, to Your right is the North, depending“, Refusalon Gallery, San Francisco, USA  
 2002 „New Space Opening Show“, Galerie Jan Mot, Brüssel, B  
 Sadie Coles HQ, London, UK  
 Fondazione Sandretto Re Rebaudengo, Torino, I  
 Busan Biennale, Busan, KR  
 2003 Biennale Istanbul, TR  
 „Moltitudini – Solitudini“ Museion, Bozen, I  
 Galerie Micheline Szwajcer, Antwerpen, B  
 2004 Museum voor Hedendaagse Kunst, Antwerpen, B  
 MAGASIN, Grenoble, I  
 „COLLECTION SUMMER 2004“ Museum van Hedendaagse Kunst, Antwerpen, B  
 „Uri Tzaig & Avi Shaham – Ancient Machines“, argos, Brüssel, B  
 2005 „Spielräume“, Wilhelm Lehmbruck Museum, Duisburg, D  
 „Strange, Familiar and Unforgotten“, Galerie Erna Hecey, Brüssel, B  
 „Photography, Video, Mixed Media II“, Daimler Chrysler Contemporary, Berlin, D  
 „Dialog . MOVE YOUR BODY! STRETCH YOUR MIND!“, Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz, LI  
 "Rundlederwelten", Martin Gropius Bau, Berlin, D  
 "Bida - Las Reales Atarazanas" Sevilla, E

## Publikationen

- 2000 Uri Tzaig : Duel, Artists Space, texts by Jenelle Porter & Uri Tzaig, New York
- 2001 Gate, catalogue of the exhibition, text by Marina Fokidi, Athens  
3ness, catalogue of the exhibition, text by Edith Doove, Museum Dhond-Dhaenens, Belgium  
1/12 - 12/1, catalogue/edition of the exhibition (Valenciennes, France & Milwaukee, USA)  
B/W, catalogue of the exhibition, Migros Museum, Zurich
- 2002 Moonstruck, Uri Tzaig, Le College Editions/ Frac Champagne - Ardenne
- 2004 [Dualitas], published by Argos, Brussels, Essays by R.H. Ravitsky & Daniel Kurjakovic (includes a DVD with the videos Master Lucas & Look at Me)

## Silke Wagner

geboren 1968 in Göppingen, lebt und arbeitet in Frankfurt.

Silke Wagner ist bekannt für eine Kunst, die Ästhetik und politische Agitation miteinander verknüpft. In der Arbeit „Bürgersteig“ (1999 – 2001) etwa nutzte Wagner einen VW-Kombi als Informationsplattform, die sie in Zusammenarbeit mit aktivistischen Gruppen zur Aufklärung über politische Problemfelder einsetzte. Mit der Gruppe „Kein Mensch ist illegal“ z. B. informierte sie über die Geschäfte, welche die Lufthansa bis heute mit Deportationsflügen macht. Bei diesen Flügen sterben bekanntlich immer wieder vermeintlich Abzuschiebende. Um diese Praxis öffentlich zu machen, wurde der Bus komplett neu lackiert und zwar im Corporate Design von Lufthansa. Statt des Schriftzugs „Business Class“ war jetzt aber „Deportation Class“ zu lesen. Außerdem flog der Kranich im Logo des Unternehmens nicht nach oben, sondern stürzte ab. Mit Hilfe dieses Busses verteilte man dann im Rahmen von Kunstausstellungen Material zu der Geschäftspolitik von Lufthansa – politische Kunst als Aufklärung.

Silke Wagner gestaltet für die Stadt Nürnberg am Frauentorturm die vielschichtige Neonarbeit „When Saturday Comes“ (2006), die so poetisch wie provokant brisante Momente, interessante Persönlichkeiten und Symbole des Fußballs wie z.B. Maradonas „Hand Gottes“ beleuchtet. Die 11 Motive spielen zudem u. a. auf den ehemaligen argentinischen Nationaltrainer Cesar Menotti an, der bekannt ist für seine links-aktivistische Haltung während der rechten Militärdiktatur in „seinem“ Lande, ebenso auf das feministische Potential des WM-Gewinns 2003 der Fußball-Nationalmannschaft der Frauen, sowie auf das sogenannte „Todesspiel von Kiew“, das 1942 im KZ ausgetragen wurde: Nachdem die ukrainische KZ-Mannschaft 5 : 3 gegen die Deutsche Luftwaffenelf gewonnen hatte, wurden vier der siegreichen Spieler erschossen. Selbstverständlich hat eine solche Referenz gerade in Nürnberg, der „Stadt der Reichsparteitage“, eine besondere Relevanz.

2002           Arbeitsstipendium, Stiftung Kunstfonds, Bonn  
2005           Atelierstipendium Rotterdam, Hessische Kulturstiftung

### **Einzelausstellungen**

2001           „Volxhochschule“, mit Meike Schmidt-Gleim und Marius Babias,  
                  Salzburger Kunstverein, A  
                  „der gelbe Pullover“, Meyer Riegger Galerie, Karlsruhe, D  
2002           „NEW OLD WORKS (THEME)“, Kunstverein Heilbronn, D  
                  „exotika“, Kunstverein Wolfsburg, D  
2004           “Locals only?“, kunstraum münchen, D

## Gruppenausstellungen

- 1999 „HOME&AWAY“, Kunstverein Hannover, D  
 „German Open“, Kunstmuseum Wolfsburg, D
- 2000 „Jeder z'n Voetbal“, Kunsthal Rotterdam, NL  
 „Dribbdebach (Zakynthos)“, ZKM, Karlsruhe, D  
 „Flexibilitätsversuche“, Museum Fridericianum, Kassel, D
- 2001 „N.N.“, Kunstverein Springhornhof, Neuenkirchen, D  
 „Plug-In. Einheit und Mobilität“, Westfälisches Landesmuseum  
 Münster, D  
 „Arbeit Essen Angst“, Kokerei Zollverein | Zeitgenössische Kunst und  
 Kritik, Essen, D  
 „Frankfurter Positionen“, Frankfurt a.M., D
- 2002 „Der globale Komplex“, Grazer Kunstverein, A  
 „Zusammenhänge herstellen“, Kunstverein in Hamburg, D  
 „in capital letters“, Kunsthalle Basel, CH
- 2003 „Streik“, Westfälischer Kunstverein, Münster, D  
 „Niemand ist eine Insel“, GAK und Lichthaus Plus Neue Kunst,  
 Bremen, D
- 2004 „Open House“, O.K Centrum für Gegenwartskunst, Linz, A  
 „X-Wohnungen“, Hebbel am Ufer, Berlin, D  
 „Nizza Transfer“, Frankfurt, D  
 „Systemstörungen“, Edith-Ruß-Haus, Oldenburg, D
- 2005 „Das Neue Europa“, Generali Foundation, Wien, A  
 „Just do it“, Lentos Kunstmuseum, Linz, A  
 „Urban Structures?“, Galerie der Stadt Schwaz, A  
 „Cool Hunters“, ZKM, Karlsruhe, Künstlerhaus Wien, D/A  
 „Rundlederwelten“, Martin-Gropius-Bau, Berlin, D

Das Nürnberger WM-Kunstprojekt "Das Große Rasenstück - Zeitgenössische Kunst im öffentlichen Raum" wird freundlicherweise gefördert durch:

Kooperationspartner:  
Deutscher Fußball-Bund

Hauptsponsor:  
OBI Gartenparadies

Förderer:  
Nürnberger Nachrichten, Sauernheimer Lichtgestalt, Stadtreklame Nürnberg,  
Birkart Systemverkehre GmbH, Frapack GmbH

Unterstützer:  
TIPTOP Hotels "Gastlichkeit rund um die Kaiserburg", wbg Nürnberg GmbH  
Immobilienunternehmen, Stechert Stahlrohrmöbel, Wittenstein – Partyservice-  
Kochschule-Restaurant, VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg, Jepsen-Stahl  
GmbH, WIEGEL – DER FEUERVERZINKER, Pave Veranstaltungstechnik GmbH,  
Städtler Rollrasen, BBL Oberflächentechnik GmbH

[www.das-grosse-rasenstueck.de](http://www.das-grosse-rasenstueck.de)